



## KREISFEUERWEHRVERBAND BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD

### KREISBRANDMEISTER GERHARD LAI UNTER GROSSER WERTSCHÄTZUNG IN DEN RUHESTAND VERABSCHIEDET

Gerhard Lai, Kreisbrandmeister im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald wurde unter Teilnahme vieler Weggefährten und Feuerwehrkameraden im Feuerwehrhotel St. Florian am Titisee in den Ruhestand verabschiedet.



Landrätin Dorothea Störr-Ritter überreicht Gerhard Lai die Urkunde zur Versetzung in den Ruhestand

Rund 150 Gäste aus Politik, von Behörden, anderen Hilfsorganisationen und der Feuerwehren kamen zur feierlichen Verabschiedung des langjährigen Fachbereichsleiters für den Brand- und Katastrophenschutz beim Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald und folgten damit der Einladung ins Feuerwehrhotel St. Florian am Titisee. Nach über 40 jähriger Dienstzeit im öffentlichen Dienst verabschiedete Landrätin Dorothea Störr-Ritter ihren langjährigen Leiter des Fachbereichs in den Ruhestand. 18 Jahre hatte Gerhard Lai dieses Amt mit großer Fachkenntnis geleitet. Mit dem Dienstende beim Landratsamt enden allerdings nicht alle Aufgaben im Feuerwehrbereich. Bis Ende 2011 wird Lai nach wie vor als ehrenamtlicher Kreisbrandmeister für den Unterstützungsbereich südlicher Breisgau im Amt bleiben. Das Amt des Kreisbrandmeisters bekleidet er schon seit 1986

bevor er im Jahr 1992 zusätzlich die Leitung des Amt für Brand- und Katastrophenschutz übernahm.

Die Landrätin bezeichnete ihren Fachbereichsleiter als „engagierten Förderer der Kreisjugendfeuerwehr und der Frauen in Uniform“. Unter seiner Federführung wurde die Einrichtung einer bereichsübergreifenden integrierten Leitstelle in Freiburg begonnen. Zudem lag ihm der Aufbau und Betrieb des Regionalen Ausbildungszentrums „RAZ“ im Gewerbepark Eschbach sehr am Herzen. Diese vorbildliche Einrichtung ist unter maßgeblicher Mitwirkung von Gerhard Lai entstanden und steht in der Trägerschaft des Kreisfeuerwehrverbandes Breisgau-Hochschwarzwald und dem Stadtfeuerwehrverband Freiburg. Die Ausbildungsstätte findet über Landkreisgrenzen hinweg Beachtung.

Eine Herzensangelegenheit ist ihm auch die internationale Zusammenarbeit. Regelmässig wurden unter seiner Regie ausgesonderte Fahrzeuge aus dem Landkreis nach Kroatien zum dortigen Wiederaufbau des Feuerwehrwesens überstellt. Ebenso wurden nach den Terroranschlägen am 11. September 2001 Kontakte zu den Fire Fighter nach New York mit einer Einladung in den Schwarzwald geknüpft.

Der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Markus



Der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Markus Riesterer überbringt ein Geschenk seiner Feuerwehrkameraden aus dem Breisgau-Hochschwarzwald



Zum Abschluss der Veranstaltung dirigiert Gerhard Lai die drei Spielmannszüge aus dem Landkreis zum „Badner Land“

Riesterer erinnerte in seiner Rede an richtungsweisende Entscheidungen Lais. Die Anstellung als Amtsleiter und die Aufgabe als Kreisbrandmeister waren für ihn nicht Beruf sondern Berufung. Als Impulsgeber befand er sich stets auf Höhe der Zeit.

Ebenso betonte Landesbranddirektor Hermann Schröder seine Wertschätzung. Bei allem Abschied habe das Ausscheiden aus dem Berufsleben eine positive Seite. Als Vizepräsident im Landesfeuerwehrverband würde ihm so bestimmt noch mehr Zeit zur Verfügung stehen. 2004 wurde Lai zum Vizepräsident gewählt. Als Projektleiter und Vorsitzender des Bau-Ausschusses hat er beim Um- und Erweiterungsbau des Feuerwehrhotel St. Florian an maßgeblicher Stelle mitgewirkt und Akzente gesetzt. Frank Knödler würdigte als Präsident des Landesfeuerwehrverbandes die Verdienste Lais.

Gerhard Lai hob in seinen abschließenden Worten das

„Wir“ hervor. Er sei zwar einige Male Ideengeber oder Initiator gewesen, aber letztendlich hätte er ohne die Mannschaft hinter ihm nichts erreichen können. Alles was getan wurde sei als Gemeinschaftsleistung zu betrachten.

Nachfolger im Amt wird sein bisheriger Stellvertreter Peter Mayer. Er hat nun die Fachbereichsleitung übernommen. Die Position des geschäftsführenden und zukünftig hauptamtlichen Kreisbrandmeisters hat Alexander Widmaier übernommen.

Zum Abschluss der offiziellen Feier sorgten die Spielmannszüge aus dem Landkreis für eine Überraschung. Sie waren mit Musikern aus Staufen, Neuenburg und Kirchzarten angetreten und ließen sich von Gerhard Lai zum „Badner Land“ dirigieren. Den feierlichen Akt umrahmte ein Flöten Septett im großen Saal des Feuerwehrhotels.



Drei Kreisbrandmeistergenerationen kamen beim Festabend zusammen. Von links Alfred Burkhard, Gerhard Lai, Alexander Widmaier

## ALT-BUNDESPRÄSIDENT WALTER SCHEEL MACHT WERBUNG FÜR RAUCHMELDER UND ERHÄLT EINEN FEUERMELDER



Übergabe des Rauchmelders: Jürgen Bleile, Eheleute Walter und Barbara Scheel, Gerhard Lai

Immer wieder höre und lese ich von häuslichen Feuerkatastrophen und ärgere mich dann, da so etwas doch nicht passieren muss», sagte der 91-Jährige im vergangenen Juli an seinem Wohnort in Bad Krozingen. «Rauchmelder retten Leben. Alle Menschen sollten in ihren Wohnungen Rauchmelder installieren.

Scheel geht mit gutem Beispiel voran. In seinem Wohn-

haus ließ er sich erstmals einen Melder einbauen. Vorbereitend zum bundesweiten Rauchmeldertag am Freitag, den 13. August 2010, erhielt Alt-Bundespräsident Walter Scheel einen Rauchmelder von dem Vizepräsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg Gerhard Lai und dem Bad Krozinger Feuerwehrkommandant Jürgen Bleile.

# INFO- UND SCHULUNGSABEND BUCHENBACH

Vielen mag der Großbrand in Ludwigshafen am Rhein an Fasnacht 2008 schon nicht mehr in Erinnerung sein. Damals waren bei einem Brand in einem Mehrfamilienhaus neun Menschen ums Leben gekommen. Es war ein großes Medienereignis, da im Laufe des Ereignisses fremdenfeindliche Vorwürfe gegen die Hilfsorganisationen laut wurden. Das Gebäude war von türkischen Mitbürgern bewohnt worden. Brandamtmann Frank Bohm von der Feuerwehr Ludwigshafen schilderte die Vorgänge rund um diesen Großeinsatz nun den Führungskräften der Feuerwehren des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald und der Stadt Freiburg. Die Sommerberghalle in Buchenbach war voll besetzt und es

Großeinsätzen mit dementsprechendem Großeinsatz der Medien sowie der Beteiligung ausländischer Mitbürger auftreten können. Auch die



herrschte gespannte Ruhe, als Frank Bohm über die Ereignisse an jenem Fasnachtsmontag berichtete. Der Vortrag sollte die hiesigen Feuerwehrkräfte darüber informieren, welche Probleme bei solchen

Schwierigkeiten mit den anfänglich geäußerten Vorwürfen und der Umgang mit ausländischen Medien und Religionsvertretern wurde kritisch beleuchtet. Zwei Jahre nach dem Ereignis sind leider immer noch einige Einsatzkräfte an den Anschuldigungen und Bedrohungen, die gegenüber ihnen geäußert wurden. Auch tätliche Angriffe gegen Polizei und Feuerwehr waren damals vorgekommen.

Der Vortrag sollte den Führungskräften einen Blick über den Tellerrand und einen Einblick in kritische Schadensereignisse ermöglichen. Zum Schluss wurden zahlreiche Fragen gestellt.

## LEISTUNGSSPANGE UND POKALWETTBEWERB

Am 17.07. fand für die Jahrgänge 1992 – 1995 die Abnahme der Leistungsspange statt. Gleichzeitig wurde auch der Pokalwettbewerb der Kreisjugendfeuerwehr durchgeführt.

Bei sonnigem Wetter konnten die Wettbewerbe in Löffingen starten.

Die Leistungsspange ist die höchste Auszeichnung, die ein Jugendfeuerwehrangehöriger innerhalb der Deutschen Jugendfeuerwehr erreichen kann. Die Verleihung erfolgt nach einer erfolgreichen Abnahmeprüfung. An dieser Prüfung kann jeder Jugendfeuerwehrangehörige innerhalb einer Gruppe teilnehmen, der mindestens 15 Jahre alt und mindestens ein Jahr in einer Jugendfeuerwehr Mitglied ist. Zudem wird die Leistungsspange zum Erwerb

der Jugendflamme 3 benötigt.

Bei der Leistungsspange müssen die Jugendlichen 5 Disziplinen absolvieren. Die Schnelligkeitsübung; hier muss eine Schlauchleitung ohne Drehungen verlegt werden. Kugelstoßen; hier muss die Mannschaft mindestens 55 Meter erreichen, wobei jeder einen Wurf machen muss. Der Staffellauf; hier muss die Mannschaft eine Strecke von 1500 Metern bezwingen. Der Löschangriff; wird mit offenem Gewässer und insgesamt 3 Rohren durchgeführt. Als 5. Disziplin ist noch die Fragenbeantwortung; die Jugendlichen bekommen Fragen aus den Bereichen Organisation, Ausrüstung/Geräte, Löschmittel, Lösungsverfahren der Feuerwehr, Unfallverhütung und Gesellschafts- und Jugendpolitik gestellt.

# TREFFEN DER ALTERSKAMERADEN IN BÖTZINGEN

Ein großer Erfolg war die Neuauflage des Treffen der Altersmannschaften des Kreisfeuerwehrverbandes in der Bötzingener Festhalle. Bei einem bunten Rahmenprogramm und dank der Bewirtung der gastgebenden Feuerwehr verbrachten rund 250 Feuerwehrsenioren einen unterhaltsamen Nachmittag.

Schon in den 60er Jahren trafen sich die Alterskameraden des damaligen Kreises regelmässig zu einem gemeinsamen Kameradschaftsabend. Diese Tradition schief langsam ein und wurde vor vielen Jahren eingestellt. Nun hat der neue Obmann der Feuerwehrsenioren des Kreisfeuerwehrverbandes, Bötzingens Ehrenkommandant Helmut Kanzinger, das Treffen zu neuem Leben erweckt. Er freute sich zusammen mit unserem Vorsitzenden Markus Riesterer über die große Resonanz.

Auch Alfred Burkhard, Ehrenpräsident unseres Verbandes ließ es sich trotz seiner 91 Jahre nicht nehmen seine Kameraden in Bötzingen wieder zu sehen.

Die Teilnehmer vieler Feuerwehr-Ehrenabteilungen aus den Landkreismunicipalitäten wurden von Bötzingens Musikverein in der Festhalle unterhalten. Insgesamt waren Angehörige aus 25 Altersabteilungen des Landkreises nach Bötzingen gekommen.

Zur Unterhaltung traten neben dem Bötzingener Musikverein, der neu gegründete Chor der örtlichen Grundschule und die „Strahlrohrsänger“ der Freiburger Feuerwehr auf.

Bötzingens Bürgermeister Dieter Schneckenburger würdigte die Leistungen der Anwesenden im Feuerwehrwesen. Außerdem nutzte er die Gelegenheit, die Weinbaugemeinde am Kaiserstuhl vorzustellen und überreichte jedem Teilnehmer ein Fläschchen Bötzingener Wein.

Von seinem Obmann- Lehrgang berichtete später Helmut Kanzinger, der es schade fand, dass es noch immer Feuerwehren im Kreis gibt, die keine Altersabteilung unterhielten. Letztlich würden auch die Feuerwehrsenioren immer wichtiger, gerade vor dem Hintergrund, dass die Bevölkerung in den kommenden Jahren stark zurückgehen werde. Zwar müsse man mit 65 Jahren von Rechtswegen aus der aktiven Wehr ausscheiden. Aber das neue Feuerwehrgesetz erlaube es Senioren dennoch weiterhin wichtige Aufgaben innerhalb der Wehr wahrzunehmen.

Nach einem gelungenen Abend waren sich die Teilnehmer einig, daß die Neuauflage dieser Traditionsveranstaltung zukünftig wieder regelmässig stattfinden soll.

# KATASTROPHENSCHUTZ-ÜBUNG IN FREIBURG

Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit unterstützt bei Katastrophenschutz-Übung in Freiburger Messehalle.

Der AK Öffentlichkeitsarbeit unterstützte die Freiburger Kollegen im Juni bei einer Katastrophenschutz-Übung in der Messehalle. Bei der Großübung waren rund 150 Einsatzkräfte aus der Stadt Freiburg, unserem Landkreis und dem Landkreis Ortenaukreis im Einsatz.

Dem Arbeitskreis oblag die Dokumentation der Großübung. Mit Kameras ausgestattet wurde den ganzen Vormittag in der Messehalle fotografiert und der Aufbau der verschiedenen Dekon-Stationen im Bild festgehalten.



# NEUENBURGER SPIELMANNSZUG BEI DEN DEUTSCHEN MEISTERSCHAFTEN

Der Spielmannszug und der Querflötenchor der Feuerwehr Neuenburg am Rhein haben ihre Erfolgsserie von 2009 fortgesetzt. An Pfingsten fuhr der Spielmanns-

Titisee. Das Ensemble spielte mehrere Sätze aus der Barockepoche. Dies überraschte viele Zuhörer, da diese Art von Musik nicht von einem Feuerwehr-Spielmannszug



zugs zu den Deutschen Meisterschaften nach Königslutter-Wolfsburg in Niedersachsen. Hier stellten sich die Neuenburger Musiker als einzige Teilnehmer aus Baden-Württemberg den Juroren in der reinen Spielmannszugklasse, und zwar in der Schwierigkeit „Oberstufe“. Sie erreichten die bronzene Medaille.

Für die Musiker war es beeindruckend zu sehen und zu hören, wie Spielmannszüge aus dem Norden und Osten der Republik mit bis zu 80 Musikern spielten. Die eigenen Stücke wurden von Klaus Blank dirigiert, einstudiert hatten sie Martin Bertrandt (Flöten), Eckhard Schwanzer und Patrik Doraciak (Trommel).

Hierfür haben die Musiker seit Jahresanfang drei bis vier Proben je Woche absolviert und Instrumentalunterricht genommen. Seit Mitte April präsentierten sich der Spielmannszug und der Querflötenchor bei großen Anlässen, Lehrgängen, Wertungsspielen und Meisterschaften.

Der Flötenchor etwa umrahmte mit einem Septett musikalisch die feierliche Verabschiedung des geschäftsführenden Kreisbrandmeisters des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald im Feuerwehrrotel St. Florian am

erwartet wurde.

Schon kurz darauf nahm ein Jugendensemble als Quintett mit einem guten Erfolg am Jugend-Solo- und Ensemblewettbewerb des Markgräfler Musikverbands in Schliengen teil. Die Gruppe startete in der Altersstufe III mit mehreren Sätzen aus den Konzerten I und II von Joseph Bodin de Boismortier. Die Stücke „Immer wenn die Sonne scheint“, die Ouvertüre „Mignonette“ und das Konzertstück „American Patrol“ zeichneten sich durch einen schnellen Rhythmuswechsel, durch ihre Dynamik und Intonation aus. Sie waren eine große Herausforderung für die Trommler und Flöten, die zum ersten Mal an Deutschen Meisterschaften teilgenommen haben.

Als krönenden Abschluss besuchten vier Musikerinnen einen Silberlehrgang für Spielmannsquerflöten bei der Musikakademie Staufien des Bund Deutscher Blasmusikverbände (BDB). Die Prüfung bestand aus einem praktischen und einem theoretischen Teil. Beides wurde vier Tage lang auf der Musikakademie gelehrt. Die erfolgreichen Teilnehmerinnen waren Vanessa Fröhlin, Simone Franke, Isabelle Kammerer und Mona Schedlbauer.



3. Internationale Deutsche Feuerwehr-Meisterschaften 2011

[www.fw-bike.de](http://www.fw-bike.de)

# KIRCHZARTEN

Mountain-Bike-Marathon

19. Juni. 2011

# GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT BEI GROSSER ERDBEBENÜBUNG IM OBERELSASS

Am 4.02.2010 fand unter Beteiligung deutscher Rettungskräfte eine große Erdbeben-Übung im Oberelsass statt. Daran beteiligt waren aus dem Landkreis Breisgau Hochschwarzwald die Feuerwehr Breisach mit Einsatzleit- und Rüstwagen, Bad Krozingen mit der Drehleiter sowie die Freiwillige Feuerwehr Kirchzarten mit dem Löschfahrzeug LF 20/16.



Nach Angaben der Präfektur in Colmar waren an diesem, weitestgehend als Stabsrahmen-Übung angelegten Einsatztraining, bei dem auch die bi-nationale Zusammenarbeit der Rettungskräfte geübt werden sollte, insgesamt 16 Gemeinden, 24 Schulen mit mehr als 5000 Schülern und 150 Feuerwehrleuten beteiligt. Nach dem Treffen der deutschen Übungsteilnehmer am Grenzübergang bei Neuenburg, wurden diese dort von einem französischen Verbindungsoffizier empfangen, und zur Feuerwache der Stadt Mulhouse geführt. Dort erhielten die an der Übung teilnehmenden deutschen Rettungskräfte ihren Einsatzauftrag. Zusammen mit

Kameraden des Technischen Hilfswerkes, welche sich ebenfalls mit mehreren Fahrzeugen an der Übung beteiligten, galt es ein in einem Industriebetrieb als Folge des Erdbebens ausgebrochenes Feuer zu löschen. Das Risiko des Brandausbruches nach Erdbeben ist sehr groß, zum Beispiel durch austretendes Gas aus gebrochenen Gasleitungen. Zusammen mit den Kameraden der Feuerwehr Breisach führte die Feuerwehr Kirchzarten unter Atemschutz einen Innenangriff durch, während die Feuerwehr Bad Krozingen mit der Drehleiter eine so genannte Riegelstellung zur Verhinderung einer weiteren Brandausbreitung durchführten. Nach Abschluss des Einsatzauftrages wurden die eingesetzten Kräfte noch auf dem Übungsgelände gepflegt. Mit einer Führung durch die Feuer- und Rettungswache in Mulhouse, endete dieser Feuerwehrtag auf der anderen Rheinseite. Es war auf jeden Fall gut, einmal Einsicht in das Feuerwehrwesen auf französischer Seite zu erhalten, und mit den Kameraden der französischen Pompiers zu üben.



## 3. INTERNATIONALE DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN

Am 19 Juni 2011 findet in Kirchzarten im Rahmen des Black Forest Ultra Bike Marathon die 3. Internationale Deutsche Feuerwehrmeisterschaften im Mountainbike Marathon statt. Dieser Wettbewerb wird im Rahmen der Aktion „Fit for Fire Fighting“ ausgetragen.

Die Deutsche Feuerwehrmeisterschaft ist offen angelegt – das bedeutet, dass auch internationale Feuerwehren teilnehmen können.

Ab sofort können Sie sich unter [www.fw-bike.de](http://www.fw-bike.de) anmelden.



# ZAHLEN UND STATISTIKEN

Im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald gibt es bei 50 Gemeinden 49 Feuerwehren mit insgesamt 117 Abteilungen. In den Wehren sind 3.868 Feuerwehrleute ehrenamtlich tätig, davon 106 Frauen. Im vergangenen Jahr galt es 2207 Einsätze abzuarbeiten. Davon waren

unter anderem 394 Brände, 869 Technische Hilfeleistungen, 81 Tier/Insekten Einsätze und 523 sonstige Alarmerungen. Während der Einsätze wurden insgesamt 222 Personen gerettet. In diesem Jahr wurden beim Feuerwehrdienst 11 Aktive verletzt.

## NEUBESCHAFFUNGEN 2010

Gemeinde	Projekt	Standort/Abteilung	Übergabe/Einweihung
	<b>Fahrzeuge</b>		
Au	MTW gebraucht	Au	22.04.2010
Bötzingen	HLF 20/16	Bötzingen	20.11.2009
Wittnau	LF 10/6	Wittnau	15.12.2009
St. Märgen	HLF 20/16	St. Märgen	16.05.2010
Hartheim	HLF 10/6	Hartheim	28.03.2010
Oberried	LF 10/6	Oberried	20.07.2010
Eisenbach	MTW gebraucht	Eisenbach	12.11.2009
Lenzkirch	HLF 20/16	Lenzkirch	30.11.2009
Löffingen	GW-T	Löffingen	12.11.2010
Breisach	ELW 1	Breisach	2010
Buchenbach	LF 20/16	Buchenbach	16.03.2010
Eisenbach	HLF 10/6	Eisenbach	21.04.2010
Neuenburg	LF 10/6	Zienken	19.03.2010
Titisee-Neustadt	HLF 20/16	Neustadt	30.11.2009
Ballrechten-Dottingen	MTW	Ballrechten-Dottingen	15.12.2009
Buggingen	GW-T	Buggingen	20.11.2009
	<b>Gerätehäuser</b>		
Ehrenkirchen	Neubau	Ehrenkirchen	November 2009
Glottertal	Erweiterung FwHaus	Glottertal	11.06.2010



Foto: Andreas Peikert

## EHRUNGEN 2011

Auch im Jahr 2011 vergab der Kreisfeuerwehrverband wieder silberne Ehrennadeln an verdiente Mitglieder der Feuerwehren im Landkreis. Im Jahr 2009/2010 durften sich darüber freuen: Lothar Döll, Oskar Ketterer, Otto Neideck, Ralf-Jörg Hohloch, Karlheinz Grathwol und Hubert Weltle.

Ausgezeichnet mit der goldenen Ehrennadel wurde: Helmut Kraushaar

Der Kreisfeuerwehrverband gratuliert den Geehrten und wünscht ihnen weiterhin alles Gute!

# SELBST HOLLYWOOD WÜRDEN STAUNEN

## Katastrophenschutzübung mit vier Szenarien in Breisach und Hartheim: Das Übungsziel wurde dank 425 Einsatzkräften erreicht.

KREIS BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD. Am vergangenen Samstag fand in Breisach und in Hartheim eine große Katastrophenschutzübung des Landkreises statt. Vier spektakuläre Szenarien hatte Kreisbrandmeister Axel Widmaier mit vielen Helfern ausgearbeitet. „Bei größeren Schadensfällen sind die örtlichen Feuerwehren und Verwaltungsbehörden zuständig. Kommt es jedoch zu einer Katastrophe, ist der Landkreis gefordert“, erklärte Widmaier: „Dann müssen Feuerwehren, THW, DRK, DLRG, die Polizei und weitere Hilfsorganisationen im Team arbeiten“.

Peter Meyer, Fachbereichsleiter Brand- und Katastrophenschutz im Landkreis, führte die zahlreichen Gäste, unter ihnen Landrätin Dorothea Störr-Ritter, in die Katastrophenszenarien ein. Insgesamt waren 425 Einsatzkräfte an der Übung beteiligt, dazu gehörten sämtliche Feuerwehren aus Breisach, Bad Krozingen, Staufen, Hartheim sowie die technischen Einsatzleitungen aus dem Landkreis, Kirchzarten und Bad Krozingen. Beteiligt waren ferner die DRKs Breisach, Ihringen, Umkirch, Hartheim, Müllheim und die Rettungshundestaffel, die DLRG Breisach und Waldkirch sowie das THW Breisach, Müllheim, Freiburg, Emmendingen, Offenburg und Schopfheim. Sachkundige Prüfer aus allen Bereichen überwachten die Übung.

Tankercrash, Stolleneinbruch, Brand im Silo – mehr Katastrophe war selten



Als erste Übungslage wurde angenommen, dass am Ölterminal am Rhein zwei Tanker zusammenstoßen. Schlauchleitungen werden abgerissen, Schiffswände reißen auf, mehrere Personen gehen über Bord, andere werden verletzt und müssen vom Schiff geborgen werden. Die DLRG sucht nach Vermissten, die Feuerwehr und das THW bergen die Verletzten und sichern den Unglücksort, bringen Ölsperren aus, das DRK kümmert sich um die Versorgung der Verletzten.

Im Waldgebiet bei Hartheim liegt der Bundeswehrlagerort „Lanouville“. Unter dem Dorf liegende Stollen brechen ein, Gebäude, Wasserleitungen und Straßen

werden schwer beschädigt. Häuser fangen Feuer, Ammoniak tritt aus einem Kühlbehälter aus. Da Treppenhäuser eingestürzt sind, muss eine Drehleiter angefordert werden. Es gibt zahlreiche Verletzte, auch durch das Ammoniak. Hier wird beim Dorf eine gemeinsame Einsatzleitung gebildet und eine Kommunikationsstruktur aufgebaut, das DRK richtet ein Notlazarett ein. Das Löschwasser ist dem Rhein zu entnehmen, da Wasserleitungen geplatzt sind. Eine 1,2 Kilometer lange Wasserförderstrecke wird vom Rhein mittels langer Schläuche und Pumpen aufgebaut. Die schmalen Waldwege stellen eine zusätzliche Behinderung für die Rettung und Feuerbekämpfung dar. Auch hier werden die „verletzten“ Personen durch die Feuerwehr geborgen und das DRK versorgt. Rettungskräfte in Schutzanzügen mit schwerem Atemgerät trauen sich an den beschädigten Ammoniaktank heran, sichern diesen und bergen eine verletzte Person.

Ebenfalls fast gleichzeitig werden im Kieswerk in Breisach Reparatur- und Umbauarbeiten ausgeführt. Schweißarbeiten entzünden Fett- und Ölreste, es kommt zu einer Verpuffung. Das Feuer greift auf ein Silo über, das aufgrund der großen Hitze teilweise einstürzt und Arbeiter einklemmt. Aus zehn Metern Höhe birgt das THW mit großem technischem Aufwand „Verletzte“, um sie dann den DRK-Hilfskräften zuzuführen.

Zuletzt gerät in Breisach ein Kleinbus aus Unachtsamkeit des Fahrers am Rheinhafen von der Hafenummauer und stürzt in den Rhein. Der Fahrer kann sich zwar retten, doch sind nach seinen Angaben insgesamt drei Personen im Fahrzeug. Hier sind kurzfristig DLRG, THW und Wasserschutzpolizei gefordert. Taucher der DLRG retten die weiteren Insassen, das THW hebt mit großen Luftkissen das verunglückte Fahrzeug an die Wasseroberfläche, um die Umwelt vor den austretenden Schadstoffen des Fahrzeuges zu schützen, die Wasserschutzpolizei sperrt den Rhein vor weiterer Schifffahrt.

Sämtliche Rettungskräfte waren über das Datum der Alarmierung in Kenntnis gesetzt worden, um Schäden bei der normalerweise geforderten schnellen Anfahrt zu ihren Dienststellen zu verhindern. Jedoch wussten sie nichts über den Inhalt der Übungen. Sie mussten agieren, koordinieren und nach eigenem Ermessen zusätzliche Kräfte anfordern, da eigene Helfer nicht ausreichten. Kreisbrandmeister Widmaier zeigte sich zufrieden, bemerkte aber, dass die eigentliche Auswertung erst in den kommenden zwei Wochen erfolge. Diese Ergebnisse fließen dann in die nächsten Übungen ein.

Widmaier dankte den beteiligten Kräften, insbesondere auch den Firmen, die ihr Areal den übenden Helfern zur Verfügung gestellt hatten. Auch Landrätin Dorothea Störr-Ritter brachte ihren Dank gegenüber den zahlreichen Helfern zum Ausdruck, die sich bei einem schmackhaften Mittagessen in der Stadthalle stärken konnten. ([www.badische-zeitung.de](http://www.badische-zeitung.de))

## IMPRESSUM

Layout: Frank Nieberle / Feuerwehr Kirchzarten. Verantwortlich für den Inhalt: Markus Riesterer, Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald